

Zafel statt. — Bei dem Rennen führte Herzog Siegfried in Bayern. Er wurde bewußlos vom Wagen getragen; die Kugel konzentrierte eine Gehirnblutung, welche indes zu Besorgnissen keinen Anlaß giebt.

Osterreich-Ungarn. Wien. Der Kaiser hat sich infolge von Erklärung eines Hergensfuß zugezogen, der ihn für einige Tage zu ruhigem Verhalten nötigen wird.

Brünn. Der Klub der tschechischen Abgeordneten des mährischen Landtages nahm vorgestern einstimmig eine Resolution an, in welcher er davor warnt, daß das Pfingstprogramm der deutschen Oppositionsparteien die Grundzüge irgendwelcher neuen Verhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen bilde, da das Pfingstprogramm sowohl in seinem allgemeinen, als auch in dem auf Mähren bezüglichen Teile im Widerspruch mit der von den Deutschen auf dem mährischen Landtage abgegebenen Erklärung stehe.

Frankreich. Paris. Um 9 Uhr abends wurde vorgestern Waldeck-Rouffeu von Präsidenten Loubet empfangen. Waldeck-Rouffeu, der während der ganzen Woche von Paris abwesend war, erbat sich bis gestern Abendzeit für seine Entschlüsse.

Teiles der südwestlichen Hälfte, ein vulkanisches Gebirge von 420 m Höhe. An den Rändern angezogen und geriffelt, besteht dies aus einer Reihe von oben abgesetzten Höhen, unter denen die südliche, Kal, am geschlossenen und deshalb am deutlichsten aus dem Inselkörper hervortritt. Die geringigen Gebiete dieser Abtheilung von Kap sind meist flach, nur mit kleinen Erhöhungen und Gräben, auch Farnen bekleidet, aber ganz baumlos, jedoch nur ein seltener Uferbaum, namentlich im Norden der Insel, für den Ackerbau geeignet ist. Ganz ähnlich ist die östliche Hälfte von Kap, die Halbinsel Tomit, gestaltet. Sie besteht aus einem 200 m hohen, nach allen Seiten frei abfallenden schalen Tafellande vulkanischen Ursprungs, das für den Ackerbau ebenfalls nur einen rund um die Halbinsel liegenden Uferstreifen fruchtbarer Charaktere freiläßt. Der Hauptteil der Bevölkerung und des Ackerbaus ist somit der südliche Theil der Westhälfte; hier folgen auf die Küstenvvegetation der Kokospalmen und Pandanus gegen das Innere hin Fruchtgärten der Eingeborenen, Bananenpflanzungen, Drostfruchtblume, Bambusheide und dicke Decken von Kaktuspflanzen.

dem Tode Dreyfus' teilt die „Agence Havas“ mit, daß diese durch nichts begründet seien. Der Kreuzer „Fog“, welcher Dreyfus an Bord hat, befindet sich zur Zeit auf offener See. Eine von heute datirte Depesche aus New York besagt, daß dortige Unterpräfekt habe vorgestern Nacht eine Depesche erhalten, welche die Ankunft des Kreuzers für die nächste Zeit ankündigt.

Italien. Rom. Deputiertenkammer. Cambray Digny legte vorgestern den Kommissionsbericht über das Reglement der Kammer, der Diskussion fähig anzulegen, vor. Ministerpräsident Pelloux beantragte, daß der Bericht Sonntag beraten werde. Pantano (radikal) will, daß die Beratung erst Dienstag stattfinden. Nachdem der Antrag Pantano durch Auffehen und Eigenbleiben der Abgeordneten abgelehnt war, wurde der Antrag Pelloux angenommen und alsdann die Beratung der Vorlage betreffend die politischen Maßnahmen des Ministerspräsidenten Pelloux hinsichtlich des Wortlauts des Artikels 1 die Vertrauensbehörde mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung, Zusammenrottungen sowie öffentliche Versammlungen verboten kann. Zuspätkommen sollen nach Artikel 454 des Strafgesetzbuchs bestraft werden. Die äußerste Linke verlangte namentliche Abstimmung; bei derselben wurde Artikel 1 mit 180 gegen 113 Stimmen angenommen.

Wiederlande. Haag. Der deutsche Delegierte Prof. Dr. Born außer im Nordosten, wo 300 m hohe, steile Wände ins Meer abfallen, und erreicht im Monticento 893 m Höhe. Aus dem gutbewässerten Innern rinnen zahlreiche Bäche zur Küste hinab und erzeugen eine frische Waldvegetation, deren Höhe bis nahe an den Strand heranreicht und hier durch Mangrovenwälder, im Westen auch durch Soannen großen Grotes abgetheilt wird. Ueberaus malerisch ist daher der Anblick der hohen, dicht bewaldeten, in fastig grünen, frischen Farben über dem blauen Meere aufragenden Vulkanstuppe. Ein Barriereviertel mit kleinen Inselchen umgibt Bonaparte, aber in einer so großen Entfernung vom Lande, daß zwischen ihm und der Insel eine für Schiffe benutzbare und guten Ankergrund bietende Wasserstraße besteht.

dieser Gipsel die herzogenden Kronen der baumartigen Farnkräuter, deren Menge dort sehr beträchtlich erscheint.

hat sich gestern nach einer längeren Besprechung mit dem Grafen Münster nach Berlin begeben. Es verlautet, er werde dort über die Stellung der Konferenz zum Schiedsgericht einen mündlichen Bericht erstatten. In dieser Frage ist in den letzten Tagen hier der Versuch gemacht worden, die Möglichkeit einer Beschleunigung durch einen neuen Vorschlag zu finden, der dahin geht, im Haag ein Bureau mit beschränkter Befugnisse einzurichten, welches nicht die Autorität der eigentlichen Vertreter der Mächte besitzt. Dieses Bureau würde im Fall eines Konfliktes zwischen zwei Mächten und auf Wunsch dieser Mächte verpflichtet sein, ein Schiedsgericht zur Aburteilung der Streitigkeiten zu berufen. Es würde also kein förmliches Schiedsgericht bestehen. Man werde ein Verfahren festsetzen, welches innegehalten werden müsse, um vorkommenden Fällen das Schiedsgericht zu bilden. Dieses Gericht werde in jedem Falle fakultativ sein. Es sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die übrigen Mächte, wenn die Antwort Deutschlands günstig laute, entschlossen seien, diesen neuen Vorschlag als Grundlage der Unterhandlungen anzunehmen.

Größbritannien. London. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Hongkong, einer Nachricht aus Fuzhou zufolge seien der Missionar Phillips, seine Frau und eine andere Dame sowie sieben christliche Chinesen in Kien-ning-su ermordet worden.

St. Petersburg. Der „Regierungsbeir“ berichtete gestern über die Arbeiten der im Jahre 1894 unter dem Kaiser Alexander III. eingesetzten Kommission zur Revision der Gesetze über die Gerichtsordnung. Sie wurden vorgestern zu Ende geführt. Aus diesem Anlaß drückte der Kaiser der Kommission seine völlige Zufriedenheit aus und beauftragte den Justizminister, der Kommission seine aufrichtige Dankbarkeit für die Erfüllung dieser umfangreichen und wichtigen gesetzgeberischen Arbeit auszusprechen.

Residenztheater. Morgen, Dienstag, gelangt die Schwanenwaid, „Die fünfte Schwadron“ von Paul Langenscheidt zum ersten Male zur Aufführung.

— Eine der „Polit. Korresp.“ aus St. Petersburg zugehende Meldung bespricht die in deutschen Blättern verbreitete Nachricht, wonach die russischerseits erfolgte Vertagung der Verhandlungen über den Abbruch eines neuen Handelsvertrages zwischen Rußland und Schweden-Norwegen auf die Bestimmung zurückzuführen sei, welche die in der schwedischen Kammer stattgehabte Diskussion der finnischen Frage in den maßgebenden russischen Kreisen hervorgerufen habe. Die Besprechung einer vollständig intern russischen Angelegenheit in einer ausländischen gesetzgebenden Körperschaft habe allerdings in St. Petersburg unangenehm berührt müssen, zumal die Debatte in der schwedischen Kammer in einer wenig passenden Form und mit geringer sachlicher Korrektheit geführt worden sei. Trotzdem könne aber dieser Zwischenfall auf die Wahrnehmung der wichtigen Interessen, welche die Pflege gegenseitiger guter politischer und wirtschaftlicher Beziehungen für beide Staaten als wünschenswert erscheinen lassen, keine tiefere Rücksicht ausüben. Die Politik des Kaisers Nikolaus II. bleibe, wie in jeder Richtung, auch Schweden-Norwegen gegenüber eine solche des Friedens und der Versöhnlichkeit.

Serbien. Belgrad. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Der Regierung zugegangene Nachrichten besagen, die Unruhen an der Grenze, welche man nach der bei der Annäherung der serbischen Truppen am 14. d. Mts. erfolgten überführten Zurückziehung der Angreifer für beendet hielt, hätten sich in der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. mit größerer Heftigkeit wiederholt. Zahlreiche reguläre türkische Truppen und albanische Banden hätten neuerdings die Grenzlinie an anderen Punkten verletzt und am Tage darauf den serbischen Posten Propaganda angegriffen, geplündert und in Brand gesetzt. Daraus hätten sie mehrere strategisch wichtige Positionen besetzt. Gegenwärtig sollen erste Kämpfe an der Umgebung der Nachpost von Brana und Gubardi im Gange sein. — Diese in das Publikum gedungenen Nachrichten haben hier lebhaftige Erregung hervorgerufen.

Türkei. Konstantinopel. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Im Auftrage des Grafen Soluchowski machte die hiesige österreichisch-ungarische Botschaft bei der Porte freundschaftliche Vorstellungen betreffend den Vorschlag an der Grenze bei Jablanitsa. Dasselbe geschah seitens der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Belgrad. Als Antwort auf die Note der Porte über die Grenzverhältnisse richtete die serbische Regierung gestern ebenfalls eine Note an die Porte, in der an die zahlreichen serbischen Notizen der letzten Zeit sowie an die fortwährenden Gewaltthaten im Vilajet Roskovo erinnert und erklärt wird, der Einbruch an der Grenze vom 14. d. M. sei viel ernsterer Natur gewesen, da sich auch Soldaten beteiligten. Ferner wird betont, die serbische Regierung habe wirksame Maßnahmen zu treffen beschloffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; sie hoffe, die Porte werde durch energische Maßnahmen dem Zustande ein Ende bereiten, der mit den zwischen den beiden Staaten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen nicht zu vereinbaren sei.

Äfrika. Johannesburg. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) In Vorbeifahrt hat die angekündigte Versammlung der Buthers unter Beteiligung von 4000 Personen stattgefunden und ist in voller Ordnung verlaufen. Alle Redner sprachen zu Gunsten der Beschläge des Präsidenten Kruger. Schall-Burger sagte, wenn der Krieg erklärt wäre, wäre dies ein großes Unglück für Südafrika, er halte die Kriegserklärung aber für unbegründet. Die Versammlung nahm Beschlußfassungen an, die die Beschläge des Präsidenten billigen und erklären, daß dieselben angesichts der vielen feindseligen fremden Elemente im Lande so liberal seien, als ohne Gefährdung der Sicherheit zugefanden werden könnten. Die Versammlung war einhellig dafür, daß keine weiteren Zugeständnisse gemacht werden dürfen.

folge ein. Aus den weiteren Mitteilungen haben wir hervor, daß die Zahl der Vollschüler und gleichberechtigten Einzelfachschüler 284, die der anderen Einzelfachschüler bei Hoch- und Mittelschulern einschließlich Ober 272, die der Einzelfachschüler bei Grundschulern 557, die der Lehrgangschüler 97, die Gesamtzahl der Schüler also 1210 (459 männl., 751 weibl.) betrug. Von den Schülern entfielen auf Dresden 493, auf das übrige Sachsen 276, Preußen 128, Oesterreich-Ungarn 42, Schweiz 16, Großbritannien 89, Rußland 29, Vereinigte Staaten von Amerika 34, Afrika 3, Australien 6 u. c. Der Uebersicht ist in den einzelnen Lehrjahren unterrichteten Schülerzahl ist zu entnehmen, daß u. a. auf Klavier 933, auf Violin 214, auf Gesang 252 Schüler und Schülerinnen kamen.

Der Dresdener Männergesangsverein veranfalet morgen im Wiener Garten sein diesjähriges Sommer-Konzert. Es beginnt um 7 1/2 Uhr abends. Bei regnerischem Wetter wird das Konzert auf nächsten Donnerstag verschoben.

Bekanntmachung.

Am 19. Juni wird in Dresden bei Beginn der Besichtigung mit der Postagentur daselbst eine mit Fernsprecher versehenen Telegraphen-Betriebsstelle mit beifolgendem Lageplan eröffnet werden.

Tredden-Nr. 16. Juni 1899. 5977

Kaiserliche Ober-Postdirection.
Salle.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Verdingung von Arbeiten betreffend.

Die Ausführung der für die Erweiterung der Station Pflaun i. S. ob. W. erforderlichen, eine Massenbewegung von etwa

123 000 cbm

umfassenden Erd- und Felsarbeiten sowie der Oberbauarbeiten, der Schienen und der Straßenherstellungen soll verdingt werden.

Angebot-Preislisten sind gegen Erstattung der Postgebühren von 2,5 M. bei der Eisenbahn-Bauinspektion Pflaun i. S. zu entnehmen und an dieselbe anzufügen, versiegelt und mit der Aufschrift „Bahnhofsbau Pflaun i. S. ob. W.“ versehen bis zum 1. Juli d. J. postfrei einzusenden.

Die Bewerber bleiben bis zum 1. August d. J. an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin eine Besichtigung nicht erhält, hat sein Gebot als abgelehnt zu betrachten.

Tredden, am 12. Juni 1899.

Königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen.
HLDV 1274/99. D. Kirchhof. 5833

Sächsisch-Schweizerischer Güterverkehr über Lindau.

Der Tarif für den Sächsisch-Schweizerischen Güterverkehr über Lindau, Teil II, Heft 1 vom 1. August 1899 (am Nachtrag 1) und die durch die Bekanntmachungen vom 27. November 1898, 27. Februar und 26. September 1899, 31. August und vom 6. November 1897 und 4. Juli 1898 eingeführten Nachträge, welche inhaltlich unserer Bekanntmachung vom 12. Mai d. J. Ende Juni außer Kraft treten sollten, bleiben bis auf weiteres in Geltung. Ueber die Einführung des neuen Tarifs, womit teils Erhöhungen, teils Ermäßigungen und Beschränkungen verbunden sein werden, erfolgt besondere Bekanntmachung.

Tredden, am 17. Juni 1899.

Königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen,
namens der beteiligten Verwaltungen. 5972

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Zinssatz, zu welchem wir Wechsel auf unsere eigenen Bankplätze und unsere Verträge, sowie auf sämtliche Reichsbankplätze und bayerischen Bankplätze discountiren, auf 4 1/2 % und den Lombardzinsfuß auf 5 1/2 % festgesetzt.

Tredden, den 19. Juni 1899.

Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direction. 5979

Philipp Elimeyer

Commandite des A. Schaffhausen'schen Bankvereins, Berlin u. Köln.

Hauptgeschäft: Prager Strasse 5, I.

Depositenkasse und Wechselstube:
Marschallstrasse 1, part.

Sämmtliche am 1. Juli 1899 fälligen Coupons werden bereits von jetzt ab an meinen Kassen eingelöst.

Dresden, im Juni 1899. 5973

L. I. priv. Aufsig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft. Kundmachung.

Der am 30. Juni 1899 fällige Zinsen-Coupon Nr. 7 unserer 3 1/2 %igen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1896 wird u. s. w. jener der Schuldverschreibungen

- lit. A je 4000 M. mit Zf. 27. 50 Pf.
- „ B „ 1500 „ „ 26. 25 „
- „ C „ 1000 „ „ 17. 50 „
- „ D „ 800 „ „ 5. 25 „

deutscher Reichsmünzung vom 30. Juni 1899 angefangen

- in Teplitz bei der Hauptkassa der L. I. priv. Aufsig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft,
- „ Leipzig „ „ Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
 - „ Berlin „ „ Direction der Discount-Gesellschaft,
 - „ „ „ Bank für Handel und Industrie und Herrn E. Bleichröder,
 - „ Dresden „ der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
 - „ Frankfurt a. M. „ den Herren W. A. von Rothschild et Söhne und der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
 - „ Prag „ „ Filiale der L. I. priv. Oester. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe und Herrn Moritz Jodelauer,
 - „ Wien „ der L. I. priv. Oester. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe und L. I. priv. allgemeinen Oester. Boden-Credit-Anstalt

eingelöst.
Teplitz, im Juni 1899.

Der Verwaltungsrath.

5978 (Nachdruck wird in diesem Falle honorirt.) 5841

Hygiama.

Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel. Zum täglichen Gebrauch vorzüglich geeignet an Stelle von Thee und Kaffee; namentlich bei Magen- und Darmleiden, Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität, Reconvalensenz.

Für Frauen und Kinder besonders empfehlenswert.

Preis M. 1.50 und M. 2.50. 1920

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Für die Reclamen verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Morgen Dienstag, d. 20. Juni, abends 1/8 Uhr
im
Wiener Garten
CONCERT
vom
Dresdner Männergesangsverein.
Dirigent: Professor H. Jüngst.
Unter Mitwirkung der Kapelle des Kgl. Sächs. Reg. Nr. 101.
Dirigent: Musikdirector V. Schröder.

Programm der Männerchöre:
Wanderers Nachtlied: U. R. v. Weber. Toluca sind Schäume (Neu): Heinrich Heine (gest. am 17. April 1899). Ein ruh' der See: Heinrich Heine. Altsiedlerlied: Ed. Romberg. Ich weiß den allerhöchsten Weg (Neu): Rud. Wagner. Dort lag die Heimat mir am Rhein: G. Ritterhölzer. Rinea (Vorgesungen (Neu)): Gust. Schmidt. Karavilla (Schlummerlied (Neu)): Gust. Schmidt. Es ist wohl eine alte Lehr (Neu): Carl Thielen. Braun Weiblein (Altenlied), bearb. v. H. Jüngst. Langsüßchen (Oberschwäbisch), bearb. v. H. Jüngst. Lang, lang ist der! (Reich (zum 1. Male)), bearb. v. H. Jüngst. Ganz und Biele (Thüringisch (zum 1. Male)), bearb. v. J. Jüngst. Garbde (Ungarisch), bearb. v. J. Jüngst.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 75 Pf. sind in nachstehenden durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften zu haben:
Kassab: O. Post, Prager Str. 12, V. Körner, Geanar Str. 26, Bild. Weinlein, Taschenberg 1, Ude Schlosser; G. Schmidt, Bettiner Str. 2; Max Thürmer, Wiener Str. 11, Ude Prager Str.; Max Wagner, Waisenstr. 12. — Neustadt: Paul Bergmann, a. d. Auguststraße 2; Max Heilig, Prager Str. 69; Carl Schöke, Teichstr. 8; Max Thürmer, Quappstr. 4.

Eintrittskarten an der Abendkasse à 1 Mark.
Bei anhaltend regnerischer Witterung findet das Concert Donnerstag, den 22. Juni statt. 5990

Donath's Neue Welt.

Größtes Vergnügungs-Etablissement.
Morgen! Dienstag, den 20. Juni 1899. Morgen!
Grosses Instrumental- u. Vokal-Concert.
I. Neues Dresdner Konzert-Orchester
Dirigent: Carl Michael
unter Mitwirkung der Opern- und Konzert-Sängerin Hedulein Hermine Held,
Brothers Niagara
vom „Tivoli“ Badenhegen auf dem 200 Fuß langen Thurmsteil.
Volkbelustigungen. Vergnügungspark
Zierpark mit Gruppe „Deutsche Einigkeit“.
Köcheln Mittwoch: X. Grosses Holländisches Kinderfest. 5990

Sächsische Handelsbank.

Actien-Kapital Mark 9 000 000.—,
wovon Mark 5 250 000.— eingezahlt.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Baareinlagen auf Depositenbuch

bei täglicher Verfügung 3 % Zinsen p. a.
„ einmonatlicher Kündigung 3 1/2 % „ „
„ dreimonatlicher „ 4 % „ „

Wir empfehlen uns ferner zum An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, zur Annahme offener und geschlossener Depots, zur Gewährung von Darlehen auf Werthpapiere, zur Gewährung von Darlehen auf andere Sicherheiten, zur Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, zur Diskontirung von Wechseln und Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Sächsische Handelsbank,
Seestraße 7. 1910

Damen-Oberhemd-Blusen

v. Waschleide, Flanel, Perrale.
Radloff & Böttcher,
Hoflieferanten, Waisenhausstr. 18.

Für Verleugung des Haushaltes werden junge Mädchen aufgenommen, gewissenhafte Pflege, gute Kost. Beste Referenzen zur Seite.

Frau verw. Fabrikant Landgrebe,
Gera, Neuh.
Schützenstraße 9. 5873

Kessel
Einmachbüchsen
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Neu eröffnet! Continental-Garten

gegenüber Hauptbahnhof, Bismarck-Strasse 10—12.
Grösstes Garten-Weinrestaurant der Residenz.
Eigene Kellerei. — Dinners, Soupers.
Hochachtungsvoll
Max Otto.
Hôtel Continental.

Für Reise und Bad
empfehle Jacket-Costumes in Leder, Cabercoat, Gilet u. i. w., Reise-Mäntel, Regen- und Staub-Mäntel sowie Golf-Capes in sämtlichen gangbaren Stoffen und großer Knosch, ferner: Stieg. leichte Frauen-Umhänge, Jackets, Kragen u. i. w.
Auf meine vorzügliche Nach-Ausfertigung von besten Stoffen und gutem Maße ich speciell aufmerksam.

Marie Sandrock,

Specialgeschäft für seine Confection,
Ferdinandstrasse.

Mittwoch: Niemi. Oper in fünf Akten von H. Wagner. (Anfang 7 Uhr.)
Donnerstag: Carmen. Oper in vier Akten. Musik von G. Bizet. (Anfang 7 Uhr.)

Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG.
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben
Schneidmischer
Beförderung
8 Tage.
Hamburg-Süd-Brasilien
Doppel-Schrauben-Güter- und Passagier-Schiffe
Casta Catharina, Diwanan, Teon
Hamburg
Departure in
Departure in
Ernst Strack Nachf.,
Prager Str. 35 und
Walther Hessel,
in Firma Wolff, Pfeiffer, Kreyz
Prage 1 in Dresden.

Mineralwässer

natürliche und künstliche
1899er Jährgang.
Salze, Bäderzusätze u. i. w.
Innerhalb der Stadt freie Befahrung.
Löwenapotheke
Otto Schneider. 5840

Sie annoncieren

am besten und billigsten durch die erste und älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, A.-G.
Dresden, Wilsdruffer Straße 6.
Zweijährige Preise. 5848 Rabatte
Zeitungsstatistike gratis.

Reisebegleiterin

Sucht eine Dame, 44 Jahre alt, possende Sprachkenntnisse. — Gef. Anfragen unter N. L. 157 Invaliden-Bank. 5971

Tageskalender.

Dienstag, den 20. Juni.
Königliches Opernhaus.
(Kassab.)
Wagners. Oper in drei Akten, mit Benutzung des Goethischen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carre und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Lambert. Musik von Ambroise Thomas. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Western Nacht verschied in Marienbad sanft nach kurzer Krankheit unser theurer Gatte und geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater

Herr Emil Bernhard Kanfer

Ritter pp. 1976

im Alter von 69 Jahren.
Schmerzlos zeigen dies lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid nur hierdurch an
Dresden, Pirna, Penkun, Gamburg, Vansanne, am 18. Juni 1899.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Juni, Sonntag 11 Uhr von der Pflanzenschule des Kaiserhofes (Gartenstr.) aus statt.

Wir führen Wissen.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Spanien.

Madrid. Deputiertenkammer. Der der Einbringung des Budgets hielt der Finanzminister Villaverde vorgerufen eine Rede, um die finanzielle Lage des Landes darzulegen. Er erklärte, die Liquidation des vorigen Budgets sei geradezu kläglich gewesen, und führte hierzu einige Einzelheiten an. Die schwebende Schuld beträgt nach seinen Angaben gegenwärtig 1326 Mill. Pesetas. Weiter sagte der Minister, der Reichtum des Landes habe in den letzten Jahren erheblich zugenommen, und kündigte an, daß er beabsichtige, die Amortisationen der öffentlichen Schulden abzuschießen, wozu er den Inhabern dieser Schulden eine Vergütung zu teil werden lasse. Bezüglich der Schulden der Kolonien sagte er, man hätte annehmen können, daß die Amerikaner diese übernehmen würden. Sie hätten sich indessen geweigert, und so sei Spanien verpflichtet, sie zu bezahlen. Der Minister kündigte an, daß auf die cubanische Schuld eine Steuer von 20 Proz. und auf diejenige der Philippinen eine solche von 15 Proz. gelegt werden. Außerdem würden diese von einem Abzug von 20 Proz. betroffen werden. Trotz dieser Verminderungen der genannten Schuldposten werden die gesamten Zinsen bei dem gegenwärtigen Kursstande noch immer mehr als 5 Proz. Zinsen betragen. Der Minister sagte hinzu, die Regierung werde die Schaffung einer 5-proz. Schuld vorschlagen, um hierdurch einen Effektvortrag von 500 Mill. Pesetas unter Verpfändung der Tabakmonopolen zu gewinnen. Der Finanzminister führte weiter aus, der Regierung habe es an Zeit gefehlt, um die Renten zu reorganisieren. Die traurige Lage der Landwirtschaft habe ihn veranlaßt, von einer Erhebung jeder Grundsteuer abzusehen. Eine Einkommensteuer wie in anderen Ländern sei nicht angängig. Auf Transporte und Salz, mit Ausnahme des für die Landwirtschaft und Industrie bestimmten, werde eine Steuer gelegt werden, man begreife hierdurch die Einkommensteuern zu vermehren. Die Einführung eines Monopols auf Zehnhölzer und Explosivstoffe sei beabsichtigt. Der Minister erklärte, indem er dem Lande diese Opfer zumute, verfolge er das Ziel, ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen. Alle Vorlagen seien abänderungsfähig, er sei bereit, auf Änderungen einzugehen, werde aber unbeeuglich bleiben bezüglich der Frage des Gleichgewichtes im Budget. Villaverde bat schließlich, man möge jede Kritik verschließen, bis man von den Vorlagen Kenntnis genommen habe. Sein Wunsch sei, daß die drei Vorlagen, welche für die Zahlung der Coupons der Schuld notwendig sind, vor dem 1. Juli Gesetzeskraft erlangen möchten. (Beifall.) Bezüglich der äußeren Schuld erklärte der Finanzminister Villaverde, das Recht der ausländischen Gläubiger, den Coupon in derselben Währung ausgezahlt zu erhalten, bleibe unverändert. Es sei nun die Frage, ob eine Steuer auf die Schuld aus derjenige äußere Schuld treffen soll, die für einen im Auslande wohnenden Gläubiger abgemittelt ist. Im Grunde genommen sehe er im Hinblick auf die Natur der Steuer und die in anderen Ländern befolgte Praxis nicht ein, warum dies nicht der Fall sein sollte. Aber da in England eine schriftliche Erklärung vorliegt, durch welche die spanische Regierung sich verpflichtet, die ausländischen Gläubiger durch keine Steuer zu belasten, so könne man von dieser internationalen Verpflichtung nicht einseitig abgehen. Deshalb bitte die Regierung, die Kammer um die Ermächtigung, Schritte zu thun zu bitten, um mit der Vertretung der ausländischen Gläubiger in London eine Vereinbarung zu treffen, in der Hoffnung, von ihr die Zustimmung zur Besteuerung der Schuld zu erlangen.

Das vorgerufen von dem Finanzminister in den Cortes eingebrachte Budget für 1899/1900 ist von einer ausführlichen Finanzdarlegung begleitet. Darin werden zunächst die Zahlungen mitgeteilt, welche dem Kolonialministerium in der Zeit vom Beginn der cubanischen Erhebung bis zum März 1899 ausbezahlt wurden. Sie belaufen sich im ganzen auf 1.969.355.214 Pesetas; davon entfallen auf Cuba 1.796.269.462, auf Porto Rico 7.097.493 und auf die Philippinen 165.988.257 Pesetas. Sodann folgt eine Aufzählung der zur Deckung dieser Ausgaben unternommenen Kreditoperationen bei der ausgegebenen Anleihe. Darnach wird die Lage, in welcher sich diese Staatspapiere gegenwärtig befinden, festgestellt und die Erbschaft, die dem Staate aus den Kolonial-

leihen und dem Kriege mit dem Auslande in finanzieller Hinsicht erwachsen ist, zusammenfassend dargestellt. Die Spanien hinterlassene Schuld beläuft sich auf 1.445.279.787 Pesetas, bestehend in Verpflichtungen des Kolonialministeriums und in Obligationen verschiedener Sorten, die zum Nominalbetrage zurückzahlen sind; die cubanischen Pfandbriefe, die Philippinen-Obligationen und die Kolonialobligationen besitzen sich zusammen auf 1.469.426.626 Pesetas. Der Jahresauswand für Verzinsung und Tilgung dieser Schulden beträgt 211.012.806 Pesetas. Diese Summe stellt zusammen mit den 480.441.564 Pesetas der Verpflichtungen, die früher die Kolonien bezahlten und die jetzt auf das allgemeine Budget übergehen, darunter der Aufwand für die Pensionen der Offiziere und Mannschaften des Heeres und der Flotte und die Entschädigungen an die „Compania Transatlantica“ für Schiffahrtsdienste, eine jährliche Belastung von 259.056.960 Pesetas dar. Die schwebende Schuld beläuft sich, wenn die von den Vereinigten Staaten bezahlten 119 Mill. Pesetas abgezogen werden, auf 252 Millionen; zusammen mit dem Defizit, das sich aus der Abmilderung des Budgets ergibt, erhöht sich diese Summe auf über 300 Millionen Pesetas. In der Finanzdarlegung heißt es weiter, man werde zu einem Gleichgewicht kommen durch Verminderung der Ausgaben und namentlich durch Abmilderung der Konvertierung der Schulden, ferner durch Schaffung einiger neuer und Umgestaltung gewisser anderer Einnahmequellen, durch Aufhebung verschiedener Amortisationen und Abschaffung der Coupons der cubanischen Schuld, sowie derjenigen der Philippinen. Unter den neuen Einnahmequellen sind zu nennen eine Steuer auf die aus Kapital und Arbeit bestehenden Einnahmen. Von dieser Steuer sollen die Zinsen der öffentlichen Schuld, die Aktien von Banken, Gesellschaften und die Werte von Genossenschaften und Municipaldiensten, wie auch die Obligationen derselben, getroffen werden. Die Landwirtschaft soll mit Rücksicht auf ihre bedrückte Lage von jedem Steuerzuschlag befreit sein, auf den Gewinn aus Industrie und Handel soll eine Steuer von 2 Prozent erhoben werden. Man beabsichtigt Ausfuhrzölle auf Eisen- und Kupfererze einzuführen und auch den Verkauf des Tabaks zu reformieren, dessen Preise erhöht werden sollen. Ferner soll die Nachschärfung der Steuern abgemildert und sollen besondere Zölle auf die Erzeugung von Zucker und Alkohol gelegt werden. Jede dieser Reformen ist Gegenstand einer besonderen Vorlage.

Die Kommission der Deputiertenkammer erbatete gestern ihren Bericht über die Abtretung der Karolinen, Palau und Marianen-Inseln. Der Bericht spricht sich für die Verträge aus, die heute von der Kammer angenommen werden dürfte. Die Kaiserin-Regentin wird am Dienstag dem Abkommen die Zustimmung erteilen.

Nizza.

Nizza. Der japanische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht den kaiserlichen Erlass, welcher das in der letzten Parlamentssession votierte Preßgesetz sanktioniert. Es hat in der Hauptsache die frühere Bestimmung auf, daß nur ein japanischer Unterthan über 30 Jahre alt und in Japan residierend eine Zeitung veröffentlichen, drucken oder herausgeben kann. Gleichzeitig erscheint ein Erlass des Grafen Okuma an die Polizeibehörden, worin diese in sehr strengen Ausdrücken angewiesen werden, nicht mehr wie bisher alte Methoden mit neuen zu wechseln und ihre Nachbessungen besonders bei Verhaftungen zu mißbrauchen. Der frühere Gebrauch, erst jenseits zu verhaften und danach die Beweise für seine Schuld zu suchen, hat ganz aufzuhören. Niemand darf ohne vorherige Schuldbeweise verhaftet werden; jeder Verhaftete, ein Gefangener zu erlangen, ist unterlagt; die Schuldbeweise müssen durchaus von dem Gefangenen des Verdächtigen unabhängig sein. Nichts, heißt es zum Schluß der sehr ausführlichen Instruktionen, heißt die Polizei und deren vorgeordnete Behörden mehr in der öffentlichen Achtung herab, als wenn sie jemanden auf leichte Verdachtsgründe hin in Haft nehmen, dessen Freisprechung in öffentlicher Gerichtsverhandlung später erfolgt. Ein besonderer Erlass schließt allen Behörden Ausländern gegenüber besondere Höflichkeit und Rücksichtnahme auf die besonderen Sitten und Gebräuche des Westens ein. Selbst zu Gefängnisstrafe verurteilte Weiße dürfen nicht wie Japaner oder Orientalen behandelt werden; für deren Unterbringung werden besondere Gefängnisse bei Abteilungen in japanischen Gefängnissen eingerichtet, wie die Regierung zu gleichem Ende die bisherigen Konjuls-

gefängnisse übernommen hat. Die weißen Gefangenen werden nicht zur Arbeit wie die Japaner gezwungen, erhalten ein anderes Zellensystem, Besitzen kann der Matten, tägliche Fleischkost anstatt Reis u. dgl. Alles das ist um so bemerkenswerter, als die japanischen Gefängnisse gar nicht Gefängnisse im europäischen Sinne des Wortes, sondern vielmehr Arbeitshäuser sind, in denen eine überaus humane und freundliche Behandlung der Gefangenen beobachtet wird.

Örtliches.

Dresden, 19. Juni.

Se. Excellenz der Königl. Bayerische Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Crailsheim nebst Fräulein Tochter sind hier eingetroffen und haben im Hotel „Pellegrin“ Wohnung genommen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Der zweite Termin der Landrenten und Landeskulturrenten ist spätestens am 30. d. Mts. im Stadtkassamt A zu entrichten. Die Bezirkskassainspektion nimmt Berücksichtigung hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder, die in Sachsen staatsangehörig sind, auf die nach den bisherigen Erfahrungen mehrfach nicht beachteten gesetzlichen Vorschriften besonders aufmerksam zu machen. Von heute ab sind die Bismarckstraße zwischen Kurze- und Hildschlößchenstraße wegen Renovierungsarbeiten, die Dischingerstraße zwischen Bürger- und Leinigerstraße wegen Belichtung, sowie die Werderstraße zwischen Ostbaha- und Schnorrstraße wegen Gleislegungsarbeiten, je auf die Dauer der Arbeiten, für den Fuß- und Reiterverkehr gesperrt. Der zwischen Könnigsplatz und Bischofsplatz verlaufende Sächsisch-Schlesische Staatsbahn und unmittelbar entlang dieser gelegene, seit Jahren schon durch Zuspätkommen der öffentlichen Benutzung entzogene Teil der sogenannten wilden Dammegees soll für den öffentlichen Verkehr eingezogen werden. Etwasige Einwendungen hiergegen sind binnen drei Wochen im Stadtkassamt A, am der Kruststraße 6, anzubringen.

Ein wunderschöner Sommertag war am gestrigen Tage auf den hiesigen Bahnhöfen dem Personenverkehr ungemein überläßig, von früher Morgenstunden an machte man Sonderzüge zur Bewältigung des Andranges zu Hilfe nehmen. Auf dem Personen-Hauptbahnhofe führten die Dresdener Holzarbeiter in einer Stärke von 371 Mann mit Sonderzug nach Rodenbach und kehrten kurz vor Rittersdorf zurück. Die Zahl der überhaupt in Betrieb gesetzten Sonderzüge belief sich auf 51, von denen 25 die Rodenbacher, 23 die Tharandt-Freiburger Linie befuhren, die übrigen für die Weiskner Linie bestimmt waren. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr abends drängten sich die heimkehrenden Gäste rasch aufeinander. Auf dem Leipziger Bahnhofe waren ebenfalls außerordentliche Maßregeln erforderlich, 4220 Fahrgäste waren nach den Abfertigungsstellen verbracht worden, was die Einwirkung von zehn Sonderzügen zur Folge hatte. Ebenso war auf dem Schlesischen Bahnhofe der Andrang außerordentlich stark, Radberg- und Königsbrunn als Endziel sehr begehrt, denn es wurden nach dieser Richtung 2417 Fahrgäste abgesetzt, wodurch die Beigabe von sieben Sonderzügen sich nötig machte, außerdem waren aber auch den Werksstättenarbeitern der Staatsbahnen zwei Sonderzüge nach Jitkau gestellt worden. Auf dem Bahnhofe Weiskner Straße trat die Verwirrung für kleinere Ausläufer nach dem Bahnhof und Haltestationen sehr hervor, man verlor sich nach erster Richtung 1140, nach letzterer 806 Fahrgäste und hatte auch in der Richtung nach Rodenbach und Tharandt lebhaftes Nachfragen. Radberg und Königsbrunn wurden vom Bahnhof Weiskner Straße aus allein von 338 bei 234, Reichen von 72 Personen besetzt. Auch der Friedländer Bahnhof erfreute sich lebhaftesten Aufganges aus dem Stadtinnern, er veranlaßte 2366 Fahrgäste und bedurfte zusammen sieben Sonderzüge, von denen vier für die heimkehrenden Ausläufer bestimmt waren.

Der gestrige letzte Frühlingssonntag bot in den frühen Morgenstunden mit einem nicht mit Wolken bedeckten Himmel wenig Hoffnung auf einen regnerischen Tag; doch schon um 7 Uhr teilte sich das Gemüll und freundlich strahlte die Sonne hernieder auf die Fluren. Zwar blieb der Horizont während des ganzen Tages teilweise mit Gewitterwolken umgrenzt und nachmittags trat Funkenbildung eine dröhnende Gewölle ein, zu bedeutenden, den Verkehr beeinträchtigenden Niederschlägen ist es jedoch nicht gekommen. In der Stadt selbst hat es fast

garnicht geregnet, dagegen fanden in den östlich gelegenen Vororten und in der Heide unter Gewittereinwirkungen 20 Minuten gegen 7 Uhr starke Niederschläge statt. Da für den gestrigen Sonntag außerordentlich viele Vereinspartien mit ferneren Zielen geplant waren, so regte sich der Verkehr bereits beim Morgenrauschen, und die frühesten Züge wurden ebenso fast in Anspruch genommen wie die später abgehenden. Ein gleiches Verhältnis war bei den Dampfmaschinen zu beobachten. Ueberallhin ergoß sich der Strom der Ausflügler und die Berge und Täler unserer sächsischen Schenke waren ebenso fast bedeckt wie die Uferläufe mit ihren freundlichen kleinen Thälern von Pflanz bis hinunter nach Weßen. Der Große Garten, der Palastgarten, die Bürgerwiesen und alle öffentlichen Anlagen, welche jetzt in der Volkhaft ihrer Entfaltung prangen, waren von früh bis spät von Lustwandlern bedeckt. In der Dresdener Heide aber fanden Tausende fern ab vom geräuschvollen Verkehr im Anschauen der frischen Triebe der Radelhölzer und im erquicklichen Gelange der Roggenweide Ruhe, Erholung und Stärkung für das neue Tagewerk. Tag in den Abendstunden bei der Frühlingswanderung länger auf die Rückführung warteten mußte als ihm lieb war, läßt sich bei einem so außerordentlich starken Verkehr, wie er gestern allerorten herrschte, nicht ändern.

Den akademischen Bismarckgedenktag wird, wie schon kurz angedeutet, die hiesige Studentenchaft in besonders feierlicher Weise am Mittwoch den 21. Juni begehen. Es wird eine Kutschfahrt auf den Altus stattfinden. Zur Kutschfahrt wird gegen 10 Uhr auf der Stübchenallee gefahren. Der Zug wird seinen Weg von der Stübchenallee durch die Glas-, Pflanz-, Eichen-, Brunnen- und König Johannstraße nach dem Almarkt nehmen. Dort wird am Siegesdenkmal von jeder Hochschule ein Kranz niedergelegt werden. Der fernere Weg geht durch die Prager Straße, an der Technischen Hochschule vorbei, durch die Lindenaustraße über die Bürgerwiese nach dem Vereinshaus, wo gegen 12 Uhr ein Aktus mit Festrede des Hrn. Hofrat Prof. Garlitz die Feier des Tages beschließen wird.

Der Dresdener Lehrergesangsverein ermatet für den 24. und 25. d. Mts. in Dresden aus dem benachbarten Bismarckland Gäste. Die Gesangsvereine aus Aufsig, Leitmeritz, Teplitz und Barzdorf werden mit ihren Damenchoristen her einziehen. Ihnen zu Ehren soll am Sonnabend den 24. Juni ein großer Begrüßungskommers stattfinden, zu dem außer den auswärtigen Freunden des gesangsreichen Vereins nur geladene Gesangsvereine Zutritt haben. Für Sonntag den 25. Juni nachmittags 4 Uhr ist dagegen als zweiter Teil des Festes ein Sängerfest im herrlichen Ausstellungspark, Stübchenallee, geplant. Die Kommission der Deutschen Kunstausstellung hat diesem patriotischen Unternehmen — der Reinvertrug des Komerses soll deutschnationalen Zwecken dienen — ihre Unterstützung zugesagt.

Die Kommission der Deutschen Kunstausstellung gibt bekannt, daß zu dem am nächsten Sonntag, den 25. Juni stattfindenden großen Sängerfest im Ausstellungspark der Eintrittspreis mit Bruch der Ausfertigung von 2 Uhr ab 1 Mk. betragen wird. Dauerkarten haben von 2 Uhr ab 50 Pf. nachzuzahlen, Abonnementkarten haben keine Giltigkeit.

Am 15. d. Mts. beschloß die Bauauschuss für das XIII. Deutsche Bundesfestspiel im Jahre 1900 den Festplatz. Derselbe liegt innerhalb eines etwa 4 m hoch aufgemauerten Schuttdammes und der Westlicher Hege-Allee. Er bildet einen bis zum Hügelsüden (Kranenwerk — Delft Toms Düse) herein springenden Winkel und verbreitert sich nach Westen zu. In dieser Richtung liegen auch die angeordneten Schenkelende des Schloßbahnen und die Schloßhalle. Ostlich an diese ist der quadratisch gebaute Festplatz mit Festhalle, Gabentempel, Musikpavillon, Aussichtsturm und Wirtschaftsalen u. dgl. Die Hauptaufahrt erfolgt durch die bereits im Bau begriffene, sich auf starke Balkenstützen stützende, zur Ueberbrückung der Elbplattine (Hochwasserflutlinie) dienende lange Holzbrücke von der Richtung der Radbergstraße her.

Das III. Sächsische Baulegerin des Deutschen Reglerbundes wurde vorgestern mit einem Begrüßungsabend in „Heiligt Stabliement“ eröffnet. Gern trüb entwickelte sich auf dem eigentlichen Festplatze, dem Stabliement „Reglerheim“ an der Friedrichstraße, reges Leben. Es haben über 120 zum Teil kostbare Ehrenpreise zur Verfügung. Aus allen Teilen unseres engeren Vaterlandes sind die Reglerbünde hier eingetroffen, und

Sigrid Bang.

Roman von Graf Reinin.

(Fortsetzung.)

XXII.

„Nun bitte, Wort für Wort, was hat dir der Mensch gesagt?“

„Schrei doch nicht so, Jost, der Arzt sitzt im Salon und deine Stimme hört man meilenweit!“

„Dieser Mensch“, schrie Jost nochmals. „So — das, daß ich, wird er nun wohl gehört haben. Sonst tausch' ihn ja auch noch mal rein schiden, damit ich es ihm selbst in die Ohren... Wie ich so plagen, einen so in die Höhe zu bringen, und dann bloß 'nen Blick drauf. Ja, wie ich dachte, bei der Schwellung läßt sich vorderhand wenig sagen, die müssen wir erst fortbringen! Hätte ich doch bloß meine gesunden beiden Häufte wieder!“

„Jost“, sagte Sigrid, „wenn du wüßtest, wie finstlich und abstoßend das ist, wenn du dich so gehen läßt! Und was bist es dir denn groß? Uebrigens wenn du es mit Gewalt von mir wissen willst, was' er gesagt hat, schü! Denn schließlich, einmal wirstest du es ja doch selber merken. Und da ist dann gleich alles klar. Er meint, es würden wohl Mischel verlegt sein und vielleicht auch die Rückenmarkshaut. Denn sonst kann er sich die Behinderung und die Schmerzen bei der Bewegung nicht erklären. Aber zu wachen wäre da eigentlich nichts.“

Jost lag betreten still.

„Zu wachen wäre da nichts?“ begann er noch einiger Zeit. „Was soll das heißen? Man kann mich doch nicht hier so liegen lassen?“

Sie sah, wie blaß er bei den Vorstellungen wurde, die ihm nun so durch das Gehirn gingen. Wir werden jetzt einen richtigen Krankenendienst einrichten und dich pflegen. Wir teilen uns in die Wache, Anna, ich und eine Schwester. Einer ist immer um dich, um die sofort jede Handreichung zu thun, denn du selbst mußt möglichst ganz still liegen und dich gar nicht regen.“

„ne Schwester will ich nicht! Und die Anna Bedekind ist zu dumm und ungeschickt! Und du...“

„Nun, ich?“

Jost schweig still.

„Bitte, geniere dich nicht, Jost! Sage nur, was du meinst. Es ist ganz gut, wenn wir beide wissen, woran wir miteinander sind.“

„Na, schü! Dich kenne ich, du bist die richtige Krankenschwester, das haben wir in den Jahren an Ramellas Bette gesehen.“

„So? An Ramellas Bette. Ja, weißt du auch, daß dies das erste Mal seit all dem Jahren ist, daß du diesen Namen wieder aussprichst?“

„Ja, ich liege ja nun so hilflos da wie sie und bin in deine Hand gegeben. Ein ungebärdiger und unruhiger Kranker bin ich ja auch, und nun immer fleißig Morphium und Chloral, damit kriegt man diese Art Patienten am ehesten still!“

„Still?“ wiederholte Sigrid. „Oh Jost!“

„Ja, still habe ich gesagt.“

„Nun, es ist gewiß ungerade, wenn man einem, der da leidet, irgend etwas abel nehmen wollte. Aber hast du denn nun wirklich durch deine Schmerzen das Recht, oder ist es auch nur vernünftig, die, auf deren Pflege du doch angewiesen bist, so bis ins tiefste hinein zu bedrücken?“

„Sag' mal, ich höre da über mir die Rollen von dessen Koffern, hier oder im Nebenzimmer. Sollte der denn jetzt wirklich abreisen? Oder ist das bloß wieder so eine von seinen Finten? Ich kann mir das gar nicht denken. Weißt du vielleicht etwas darüber, mein Engelchen?“

„Rein, Jost. Aber es scheint mir, daß das keine sehr gute Zeit in meinem Leben sein wird, die ich nun hier an deinem Bette verbringen werde.“

„Ja, ich verspreche dir, daß ich mich nach Kräften wehren werde.“

„Nach Kräften wehren!“

„Denn du mußt immerhin bedenken, so ein Kraftproh wie ich, habe mich mein Lebenlang zu Pferde

und in frischer Luft und so weiter getummelt, ein bißchen hält das noch aus. Auch werde ich ja sehr vorsichtig sein.“

„Das ist nun unviel, mein Freund! Und wenn du willst, können wir uns ja lieber einen Krankenwärtler zu deiner speziellen Verbindung verschreiben.“

„Ach, so einen beliebigen Kerl von irgendwoher. Der merkt ja doch bald, wer jetzt hier Herr im Hause ist, mit dem kannst du ja doch bald machen, was du willst.“

Sigrid trat an das Fußende seines Bettes: „Sage mir, bitte, womit ich dieses Mißtrauen von dir verdient habe! Denke an mein ganzes Leben. Wie ich zu dir kam, wie ich seitdem für dein Kind gesorgt und alles gehandhabt, wie wir miteinander gestanden haben. Und dann frage dich! Sie sing unter seinem Blick an, langsamer zu sprechen und schwieg endlich ganz.“

„Nun“, erwiderte er, „du hast ja die Gewohnheit der Offenheit, liebes Kind. Also sage du mir, bitte: Ist es schon einmal so gewesen in deinem Leben, daß du stille bei dir gewünscht hast, es möchte ein Mensch sterben, ein Mensch, der dir im Wege stand?“

Sie hielt mit feindseliger Rahe seinen starren Blick aus, aber ihr Oberkörper fing an, unter den starken Schlägen ihres Perzes zu erbeben.

„Wenn du das damals einen stillen Wunsch nennen willst“, erwiderte sie endlich, „so ist es doch seltsam, daß du, Jost, du es mir vorwirfst.“

„Ändert das was an der Sache, wer es dir vorwirft?“

„Rein, das ändert eigentlich nichts an der Sache. Aber wenn es selbst so gewesen wäre, so habe ich doch nie... nein, nie! mich irgendwie davon verleiten lassen... und umso mehr habe ich gerade darum meine Pflicht an ihr getan.“

„Siehst du, hier liegt es nun wieder so, daß ein halbtoter Mensch deinem Bedürfnis zu leben im Wege steht. Denn hier so am Krankenbette, bei mir, das ist doch für dich kein Leben. Da würdest du doch bald nur wieder mit so einem stillen Wunsch, aber

wie du es nennen willst, deine Pflicht an mir thun — und davor eben, Sigrid — gram mir!“

Sie legte beide Hände schwer auf das Fußteil des Bettes und stützte sich darauf.

„Jost, die Situation ist wirklich nicht die gleiche wie damals. Nur durch dein Gräbeln und dein Reden mußt du sie langsam mit Gewalt dazu!“

„Ja, aber dich Gräbeln kann ich nicht abwehren, und den Mund wirst du mir wohl nicht verbieten wollen!“

„Seit wann, Jost, siehst du denn das alles so an?“

„Soll ich dir das sagen?“

„Sage es nur!“

„Seit ich dich gestern an mir mit der Morphiumspritze hantieren sah, und seit du mit dem Löffel voll Chloral kamst an mein Bett.“

„Nun gut! Worauf soll das alles nun hinaus? Oder sind es bloß Wallnergrüße?“

„Rein, ich kämpfe um mein Leben, verstehst du denn das immer noch nicht?“

„Das verstehe ich schon lange, mein guter Jost, beruhige dich nur! Allein ich möchte wissen, was nun geschehen soll?“

„Geh nach Kopenhagen, Sigrid. Thu du, was du willst. Was du willst! Und laß mich hier allein, ich sorge schon für mich.“

„Rein, das thu ich nicht, und sei es auch nur der Menschen wegen.“

„Na, dann schaffst mich in eine Klinik nach Berlin. Da lebst du im Hotel, meinelwegen nimm Pferd und Wagen mit, und alle Mittage von wofis bis eins mußt du mir 'ne Staatsvisite und bringst mir was Süßliches mit. Ja, und so machen wir das auch, da bin ich noch am sichersten, daß wenigstens was für mich geschieht.“

„Wenn du nun den Transport nicht aushältst?“ „Dann schad's auch nichts! Und nun schü! mir den Arzt rein.“

Sigrid ärgerte.

„Bitte, auf der Stelle!“ schrie Jost. (Schluß folgt.)

Dresdner Börse, 19. Juni 1899.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Aktien', 'Dresdner Obligationen', and 'Dresdner Wechsel'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Aktien', 'Dresdner Obligationen', and 'Dresdner Wechsel'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Aktien', 'Dresdner Obligationen', and 'Dresdner Wechsel'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Aktien', 'Dresdner Obligationen', and 'Dresdner Wechsel'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Aktien', 'Dresdner Obligationen', and 'Dresdner Wechsel'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Aktien', 'Dresdner Obligationen', and 'Dresdner Wechsel'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Aktien', 'Dresdner Obligationen', and 'Dresdner Wechsel'.

Dresdner Börse, 19. Juni 1899.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Dresdner Börse, 19. Juni 1899.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Textual report on the Dresden stock market, mentioning exchange rates and market conditions.

Neueste Börsennachrichten.

Summary of the latest stock market news, including price movements and market analysis.



Deutscher Reichstag.

95. Sitzung vom 17. Juni, nachm. 1 Uhr.

Von Bundesrat: Graf Posadowski, v. Pilow. Das Haus ist außerordentlich leer.

Präsident Graf Posadowski eröffnet die Sitzung.

Nach der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich. Die Abg. v. Wangenheim und Graf Posadowski beantragen, folgende Beschlüsse einzufügen: 'Die Ermächtigung gilt nur für den Fall, daß im britischen Reich oder in Teilen desselben die Handelsbeziehungen...'

durch Kaiserliche Verordnung angeordnet. Diese Verordnung ist dem Reichstage sofort oder, wenn derselbe nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentritt mitzulegen. Derselbe ist außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag seine Zustimmung nicht erteilt.

Abg. Speck (3.) schließt sich bezüglich der Frage der Ursprungsangaben durch den Kaufmann des Grafen Posadowski an. Ebenfalls billigt er unbedingt die Stellungnahme des Bundesrates hinsichtlich des Entwurfs Wangenheims.

Abg. Köhler (S. 2.) Wenn auch die Ursprungsangaben dem Handel und den Zollbehörden Schwierigkeiten bereiten mögen, der Handel ist nur Mittel zum Zweck, die Produktionsmittel zu erhalten. Die Schwierigkeiten, die den Zollbehörden dadurch bereitet werden, können kein Maßstab für die wirtschaftliche Notwendigkeit einer solchen Maßregel sein. Ich bitte dringend um thunlichste Berücksichtigung des Gesamtertrags, damit wir endlich einmal die Wege in die Hand bekommen, die wir dem Ausland gegenüber so nötig brauchen. Wie kann man darin eine Drohung gegen England sehen? Es steht ja fast ja aus, als ob wir uns fürchten, und als ob die Regierung sich fürchtet, überhaupt eine Waffe in die Hand zu bekommen, aus Furcht, sie nicht loszugeben. (Beifall.)

Abg. Braemel (S. 2.) Nachdem die sämtlichen Anträge zurückgezogen sind, ist der gegen die Vorlage stehende Antrag zurückgezogen. Die Resolution, welche das Reichstagsmitglied vorschlägt, bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als eine völlige Übertragung der Angelegenheiten auf den Bund. Ich bitte den Reichstag, die Angelegenheiten auf den Bund zu übertragen, und zwar durch einen entsprechenden Antrag zu veranlassen.

Abg. Köhler (S. 2.) Die Resolution werden wir bei der Geschäftsverteilung nicht in den nächsten Tagen, sondern in aller Ruhe im Herbst erörtern. Wir haben die Pflicht, auch unsere handelspolitischen Interessen zu schützen, nicht um irgendwelche Vorurteile, sondern weil dieselbe Erörterung sich in der ganzen Welt findet.

Abg. Cretzel-Schäfer (S. 2.) Mit unseren Anträgen haben wir das Haus nicht überladen, sondern sie lange Zeit mit unsrer Fremden erörtern. Wir haben unsere Resolutionen nur eingebracht für den Fall, daß der angelegentlichste Antrag zurückgezogen wird. Den Rücktritt können wir auf die Dauer nur vermeiden, wenn wir dem Hause die Hände zeigen.

Abg. Wüster (S. 2.) Ich vermute, daß die Angelegenheiten der deutschen Industrie und auch die deutsche Handelspolitik zwischen uns und England in einer Angelegenheit, die das auswärtige Amt mit dem Reichsamt, die beiden Handelsministerien gegen amerikanische Waren zur Anwendung zu bringen, wie dies amerikanische Behörden ausdrücklich gegenüber (S. 2.) (Beifall.)

Der Reichstag wird nach dem Entwurf v. Wangenheim mit der Resolution, die am 30. Juni 1900 verfallen, sich am 30. Juni 1900 verfallen, in dieser Sitzung einstimmig angenommen.

Die Unterredung zwischen dem Reich und der orientalischen Republik Marokko und der Vereinbarung zwischen dem Reich und den Vereinigten Staaten von Mexiko werden in dieser Sitzung ohne Debatte einstimmig genehmigt, beglückwünscht der Reichstag die Verhandlungskommission der deutschen Schiffsahrt.

Die Wahl des Abg. v. Posadowski (S. 2.) war von der Kommission beantragt. Deswegen hat die Wahlprüfung an die Kommission zurückzuweisen, da der Antrag noch nicht weiter als die Beschlüsse über die deputierten Wahlberechtigungen vorgelegt hatte. Die Kommission hat diesen Antrag abgelehnt, das Haus beschließt heute in gleichem Sinne.

Die Wahl des Abg. Gump (S. 2.) Mariewerder, S. 2. Wollow, S. 2. Richter (S. 2.) werden für gültig erklärt.

Die Wahl des Abg. Köhler (S. 2.) ist beantragt worden, weil sämtliche Wahlberechtigungen seitens des Landrats nicht festgestellt unter Beweis gestellt sind und die Kommission keine Beschlüsse über die Wahlprüfung hat.

Abg. Köhler protestiert gegen die Überweisung des Berichtes an die Kommission, wie es hier vorliegt. Der Bericht soll die Überweisung seines Antrages an die Kommission an sich selbst überlassen. Man kann dem Bericht doch nicht verweigern, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Abg. Wendt (S. 2.) glaubt auch, daß hier der Bericht der Kommission an sich selbst überlassen werden sollte.

Abg. Haer (S. 2.) tritt für den Kommissionsantrag ein. Die Wahl wird nach dem Entwurf der Kommission beantragt, weil die Wahl des Abg. Köhler (S. 2.) beantragt wurde, weil die Wahlprüfung an die Kommission zurückzuweisen, da der Antrag noch nicht weiter als die Beschlüsse über die deputierten Wahlberechtigungen vorgelegt hatte. Die Kommission hat diesen Antrag abgelehnt, das Haus beschließt heute in gleichem Sinne.

Die Wahl des Abg. Köhler (S. 2.) ist beantragt worden, weil sämtliche Wahlberechtigungen seitens des Landrats nicht festgestellt unter Beweis gestellt sind und die Kommission keine Beschlüsse über die Wahlprüfung hat.

Abg. Köhler protestiert gegen die Überweisung des Berichtes an die Kommission, wie es hier vorliegt. Der Bericht soll die Überweisung seines Antrages an die Kommission an sich selbst überlassen. Man kann dem Bericht doch nicht verweigern, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Abg. Köhler protestiert gegen die Überweisung des Berichtes an die Kommission, wie es hier vorliegt. Der Bericht soll die Überweisung seines Antrages an die Kommission an sich selbst überlassen. Man kann dem Bericht doch nicht verweigern, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Abg. Köhler protestiert gegen die Überweisung des Berichtes an die Kommission, wie es hier vorliegt. Der Bericht soll die Überweisung seines Antrages an die Kommission an sich selbst überlassen. Man kann dem Bericht doch nicht verweigern, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Abg. Köhler protestiert gegen die Überweisung des Berichtes an die Kommission, wie es hier vorliegt. Der Bericht soll die Überweisung seines Antrages an die Kommission an sich selbst überlassen. Man kann dem Bericht doch nicht verweigern, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Abg. Köhler protestiert gegen die Überweisung des Berichtes an die Kommission, wie es hier vorliegt. Der Bericht soll die Überweisung seines Antrages an die Kommission an sich selbst überlassen. Man kann dem Bericht doch nicht verweigern, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Abg. Köhler protestiert gegen die Überweisung des Berichtes an die Kommission, wie es hier vorliegt. Der Bericht soll die Überweisung seines Antrages an die Kommission an sich selbst überlassen. Man kann dem Bericht doch nicht verweigern, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Abg. Köhler protestiert gegen die Überweisung des Berichtes an die Kommission, wie es hier vorliegt. Der Bericht soll die Überweisung seines Antrages an die Kommission an sich selbst überlassen. Man kann dem Bericht doch nicht verweigern, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

ginn für den Groß- und Kleinhandel in diesem Jahre am 27. August und endigt am 17. September. Die Letzterfrist beginnt jedoch erst am 13. September. — Um bei den jährlichen Überwachungen der Preisniederung den Verbrauchern ein Ende zu bereiten, beschloß der Reichstag, bei der Regierung die Ausführung des bereits ausgearbeiteten Projekts einer hochwasserfreien Straße von Wahren über Köhligchenberg nach Leipzig anzuregen. Die Kosten dieser Straße würden sich auf 650000 M belaufen. — In einer zahlreich besuchten studentischen Versammlung hielt der Abgeordnete Dr. v. Wangenheim einen Vortrag über 'die Aufgaben der Studierenden Jugend zur Förderung des Arbeiterwohls und der Sozialreform'.

Leipzig. Der Rat genehmigte den Haushaltsplan für die Freigeistigkeit auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember dieses Jahres. Die Anstalt wird, wie im Vorjahr, am 4. Juli in feierlichem Akt eröffnet werden. — Die 'Deutsche Dählings-Gesellschaft' wird ihre diesjährige Dählings-Konferenz am 23. und 24. September abhalten. Für diese Konferenz ist der Palmengarten in Leipzig in Aussicht genommen, und man hofft, daß die Verhandlungen mit dem Vorstand desselben zu einem günstigen Ergebnis gelangen werden. Als Konferenzort ist die Orangerei gewählt, der alte Saal, in dem sich bei der großen Gartenbau-Ausstellung 1893 in glänzender Weise die Vöndere präsentierte; man hält dieses Gebäude für den am besten geeigneten Ort, um die Angelegenheiten der Freigeistigkeit zu erledigen. — Die 'Deutsche Dählings-Gesellschaft' wird ihre diesjährige Dählings-Konferenz am 23. und 24. September abhalten. Für diese Konferenz ist der Palmengarten in Leipzig in Aussicht genommen, und man hofft, daß die Verhandlungen mit dem Vorstand desselben zu einem günstigen Ergebnis gelangen werden.

Chemnitz. Am nächsten Donnerstag, den 22. Juni findet in Chemnitz die Einweihung der Denkmäler Kaiser Wilhelms I., des Fürsten Bismarck und des Grafen Roon statt. Es steht hierbei die Teilnahme Sr. Majestät des Königs, sowie Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessin, Friedrich August, Johann Georg und Albert in Aussicht. — Die 'Deutsche Dählings-Gesellschaft' wird ihre diesjährige Dählings-Konferenz am 23. und 24. September abhalten. Für diese Konferenz ist der Palmengarten in Leipzig in Aussicht genommen, und man hofft, daß die Verhandlungen mit dem Vorstand desselben zu einem günstigen Ergebnis gelangen werden.

Schönewald. Eine Bauerverammlung beschloß, die Förderung 10stündiger Arbeitszeit und 40 Pf. Stundenlohn aufrecht zu erhalten und demgemäß in den Streit einzutreten, auch da zu sein, wo nachträglich noch diese Forderungen bewilligt werden. Demgemäß hat vorgeschrieben der Bauernrat seinen Anfang genommen, und ein Streikkomitee ist in Tätigkeit getreten. — In dem der hiesigen Stadt gehörigen Buchhandelsbetrieb der Lauer ist am 9. d. Mts durch Brand der Lokomotive eines Personenzuges ein Waldbrand verursacht worden, der 30 a ledigjähriger Fichtenbestand vernichtet hat. Die Königl. Bau-Inspektion Schwarzenberg hat sich zum Schadenhaft bereit erklärt.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Schönewald. Die Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, mit der zugleich die Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Landesverbandes gefeiert wurde, fand am Sonntag und Montag hier statt. Die damit verbundenen Festlichkeiten begannen bereits am Sonntag nachmittags beim Empfang der auswärtigen Gäste aus Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Wittenberg, Oelsch, Plauen i. V., Pegau, Schönfeld, Willau, Jena u. a. Abends 7 Uhr folgte im Schützenhaus eine Vertreterversammlung und später ein Volksunterhaltungsabend in demselben Lokal. Die Hauptversammlung wurde am Sonntag von vormittags 11 Uhr an im Saal der Bürgerhalle abgehalten. Den Vorsitz führten Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig und Bürgermeister Reichmann-Schönewald. Nach heftigen Verhandlungen wurden die beiden Vorreden und des Generalsekretärs Leopold-Berlin sollte letzterer wiederum den Bericht des Landesverbandes vorlesen. Der Bericht über die Volksbildung wurde einstimmig angenommen.

Konferenzen (sogenannte 'Hohenstein-Konferenz') statt. Die Konferenz wies 93 Namen auf. Der Vorsitzende, Herr Dr. v. Wangenheim, begrüßte die Anwesenden. Zum Konferenzvorsitzende sei neuerdings die Schneberger Konferenz erwählt, wobei nun die Konferenz wieder erfüllt sei. Richtig ist, daß die Hauptversammlung alljährlich, wenn möglich am Mittwoch nach dem zweiten Sonntag nach Trinitatis, gehalten werden. Nach Eröffnung einiger geschäftlicher Angelegenheiten erteilte der Vorsitzende das Wort dem Prof. Dr. Runge aus Leipzig zu seinem Vortrage: 'Evangelisches und katholisches Schrifttums'. Mit der Ermahnung an seine Zuhörer, beständig zu bleiben in der Koppel Lehre, schloß der Herr Professor seine interessanten Ausführungen. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für seine Rede und erklärte, daß man entgegen dem Wunsche des Vortragenden, auch heute von einer Diskussion über das Gesehene, mit Rücksicht auf die Belegenheit der Konferenz wie auf die schon vorgerückte Zeit, absehen müsse. Dr. Amtsgerichtsrat Rößler-Hohenstein-Graßhof sprach in 1 1/2 stündigem Vortrage über 'die Beziehungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Kirche'. Einleitend erklärte er, daß das Gesetz direkte Beziehungen zur Kirche gesellschaftlich vermieden habe, daß jedoch das geistliche Amt von einzelnen Teilen des Gesetzes besonders betroffen werde, so von dem Familienrecht. Der Vorsitzende sprach dem Vortragenden den Dank der Versammlung aus und bedauerte, daß die vorgeschriebene Zeit eine Diskussion nicht erlaubte. Mit dem gemeinsamen Befehl des geistlichen Standes und Befehl des Landes 'Lieber Jesu, liebes Leben, mach' mich in allem dir ergeben und deinem heiligen Willen gleich' schloß die Versammlung.

Bautzen. Das Bedürfnis nach zuverlässigen Adressverzeichnissen macht sich überall geltend, und nicht nur größere Städtegemeinden haben ihm Rechnung getragen, sondern auch die kleinen und neuerdings auch die Landgemeinden beteiligen sich an der nach vielen Seiten hin zweckmäßigen Herausgabe von Adressbüchern. Heute liegt ein solches vor, das die Einwohner-Verzeichnisse der Ortsgemeinden des Bezirks der Königl. Amtshauptmannschaft Bautzen (Bischdorf, Schirgiswalde und 254 Landgemeinden) enthält. Es ist nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von Robert Holtrier in Dresden-Kleitzsch, Hertelstraße 24, und im Verlage von Max Lause in Dresden erschienen.

Aus der sächsisch-böhmischen Schweiz. Am heutigen Tage vollzog sich in unserem Gebietsgebiete ein ungemein reger Touristenverkehr, der sich entsprechend über alle Teile unseres Gebietes erstreckte. Hauptausgangspunkte waren: Wehlen, Rathen, Königsstein, Schandau und Herrnhut. Zur Beförderung der nach vielen Tausenden zählenden Besucher machte sich das Einlegen von Ertragslosen und die Benutzung von Ertragslosen notwendig. Ungemein lebhafter Verkehr erfolgte sich im Rinnischthal; die Schandauer elektrische Straßenbahn war von früh bis abends fast benutz.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

Leutentisch bei Adels. Am heutigen Tage ist bei der hiesigen Postagentur eine mit Fernsprecher verbundene Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

